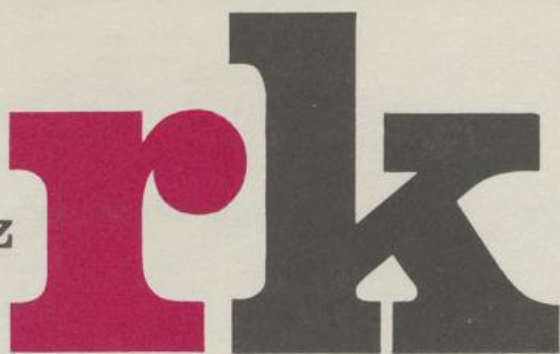


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Samstag, 30. Jänner 1982

Blatt 260

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Drei Millionen für Spielplätze
(rosa) "Streetwork" in der Drogenszene

Lokal: Steno- und Maschinschreibwettbewerb
(orange)

Steno- und Maschinschreibwettbewerb

Utl.: Schöne Preise warten auf Gewinner

=++++

1 #Wien, 30.1. (RK-LOKAL) Die Arbeitsgemeinschaft Stenografie des Bildungsreferates der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten veranstaltet auch heuer wieder einen Wettbewerb in Stenografie und Maschinschreiben.#

Der Stenografiewettbewerb findet am Mittwoch, dem 24. März, im Vortragssaal der Magistratsdirektion-Verwaltungsakademie (MD-VA), Wien 1, Bartensteingasse 13, um 13.30 Uhr statt. Bei diesem Wettbewerb muß eine dreiminutige Ansage ins Stenogramm aufgenommen und anschließend in Maschinschrift übertragen werden. Geschrieben wird in Geschwindigkeitsgruppen ab 120 Silben pro Minute.

Der Wettbewerb für Maschinschreiben findet am Freitag, dem 26. März, im Phontypielehrsaal der MD-VA, ab 14 Uhr, statt. Es können auch eigene Schreibmaschinen mitgebracht werden. Neben einer drei Minuten dauernden Ansage in Geschwindigkeitsgruppen ab 60 Silben pro Minute ist auch noch ein zehn Minuten langer Abschreibwettbewerb nach maschinschriftlichen Vorlagen durchzuführen.

Auf die Gewinner warten Geld- und Sachpreise. Die besten Leistungen, die es heuer noch zu übertreffen gilt, waren 200 Silben pro Minute im Stenografiewettbewerb. Beim Diktat in die Schreibmaschine kam der Beste auf 150 Silben pro Minute und auf 5.081 Reinanschläge in zehn Minuten.

Im vergangenen Jahr nahmen an diesem Wettbewerb insgesamt 1.842 städtische Bedienstete teil. 147 von ihnen wurden mit Preisen für besonders gute Leistungen ausgezeichnet.

Für Anmeldungen und Auskünfte stehen OAR Baumgartner, Telefon 42800 Klappe 2215 (DW) und OAR Seifert, Telefon 31 25 49, Klappe 60 (DW) zur Verfügung. (Schluß) ei/bs

NNNN

Drei Millionen für Spielplätze

=++++

2 #Wien, 30.1. (RK-KOMMUNAL) Für die Ausgestaltung von Spielplätzen in bestehenden städtischen Wohnhausanlagen stehen 1982 drei Millionen Schilling bereit. Wie Wohnbaustadtrat Johann HATZL der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, werden bei der Ausgestaltung von Spielplätzen auch die Anregungen von Eltern und Kindern befolgt sowie Pädagogen als Berater herangezogen. #

Hatzl erinnerte an die Spielplatzkommissionen, die in verschiedenen Bezirken tätig sind. Diese Kommissionen, die sich aus Mitgliedern der Bezirksvertretung zusammensetzen, haben die Aufgabe, die Spielplatzwünsche von Bewohnern städtischer Wohnhausanlagen an den Magistrat heranzutragen. Bei Neubauten mit Mietermitbestimmung können die Mieter auch selbst zur Gestaltung der Spielplätze und Höfe beitragen. Hier werden den Mietern knapp nach der Besiedelung verschiedene Planungsvarianten von Architekten zur Entscheidung vorgelegt, wobei die Mieter aber auch die Möglichkeit haben, eigene Ideen zu realisieren. Befragungen zur Spielplatz- und Hofgestaltung wurden bereits im 16. Bezirk, in der Grundsteingasse und im 13. Bezirk, in der Anton-Langer-Gasse 2 - 6 durchgeführt.

In den letzten drei Jahren wurden in verschiedenen Wohnhausanlagen 103 neue Spielgeräte aufgestellt. Die häufigsten Geräte sind Schaukeln, Klettertürme, Rutschen, Bogenleitern, Recks und Tischtennistische. In zehn Gemeindebauten wurden neue Spielplätze errichtet. (Schluß) ba/gg

NNNN

"Streetwork" in der Drogenszene

=++++

3 Wien, 30.1. (RK-KOMMUNAL) Die "Streetworker" sind seit ihrem Einsatz in der Drogenszene ein wesentlicher Bestandteil der ambulanten Behandlung von gefährdeten Jugendlichen geworden. Das vor zwei Jahren vom Jugendamt der Stadt Wien in Zusammenarbeit mit der österreichischen Gesellschaft "Rettet das Kind" gestartete Projekt, hat sich bewährt. Die Streetworker, die ursprünglich das Image von "Missionaren mit undefinierbaren Aufgaben" hatten, sind zu einem wichtigen Glied in der Behandlungskette geworden. Sie sind von den drogengefährdeten Jugendlichen aber auch von den Institutionen als Verbindungsleute anerkannt.

Zu ihrem Imagewandel haben die Streetworker selbst beigetragen, als sie intensiven Kontakt mit den Behandlungseinrichtungen, wie der Drogenambulanz an der Psychiatrischen Universitätsklinik, und dem Psychiatrischen Krankenhaus Baumgartner Höhe aufnahmen. Dadurch lernten die Streetworker viele entzugswillige Drogenabhängige kennen. In dem Ausmaß als ihr Bekanntheitsgrad stieg und das Mißtrauen in der Drogenszene gegen sie sank, wurde auch ihre Arbeit leichter.

Sehr bewährt hat sich die Vermittlung durch die Streetworker, wenn Drogenabhängige aus der Behandlung "aussteigen", oder sich - zu Recht oder Unrecht - von den Institutionen im Stich gelassen fühlen. Hier können Streetworker in vielen Fällen vermittelnd eingreifen, Mißverständnisse beseitigen, oder einfach zu einer realistischeren Einstellung des Problems beitragen. Besonders bemühen sich die Streetworker um minderjährige Drogenkonsumenten, die sich in den Behandlungseinrichtungen nach Selbstmordversuchen, Behandlungen nach Überdosierungen oder beim Entzug kennenlernen. Auch besorgte Eltern können sich an die Streetworker wenden. Der Stürzpunkt der Streetworker befindet sich in 3, Rochusgasse 8, Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 14 bis 18 Uhr, oder telefonisch unter 72 44 70. (Schluß) ba/bs

NNNN